

# Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten

## Facharbeit

Geltungsbereich: Fachschule Fachbereich Sozialwesen  
Fachrichtung Sozialpädagogik  
am BSZ „Konrad Zuse“ Hoyerswerda

Grundlage des  
Arbeitsmaterials: „Fach- und Belegarbeit  
In Fachoberschule und Beruflichem  
Gymnasium“  
Landesamt für Schule und Bildung  
[www.lasub.smk.sachsen.de](http://www.lasub.smk.sachsen.de)

August 2018

Stand: 28.06.2019

## Vorbemerkungen

Die Handreichung richtet sich an Fachschüler sowie Lehrer<sup>1</sup> und unterstützt die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit im Ausbildungsgang staatlich anerkannter Erzieher am BSZ „Konrad Zuse“ in Hoyerswerda. Das Arbeitsmaterial trägt Empfehlungscharakter.

Die Handreichung gibt wesentliche Informationen zur Betreuung und Bewertung der Facharbeit auf Grundlage der verbindlichen Festlegungen, die in den Fachkonferenzen der Schule getroffen wurden.

Die Schüler der Fachschule Fachbereich Sozialwesen Fachrichtung Sozialpädagogik (Erzieher) erstellen eine Facharbeit in den Klassenstufen zwei und drei mit Unterstützung durch den Unterricht im Lernfeld 9 (Facharbeit erstellen).<sup>2</sup>

Mit der Facharbeit wird die berufliche Orientierung der Fachschüler gefördert und intensiviert. Eine Facharbeit ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer für das Berufsfeld relevanten Thematik bzw. Aufgaben- und Problemstellung. Damit unterscheidet sie sich von Poesie und journalistischem Arbeiten. Das „Auseinandersetzen“ bedeutet nicht nur die bloße Wiedergabe der wissenschaftlichen Literatur, sondern auch das Leisten eigenständiger Gedankenarbeit auf der Grundlage der recherchierten Informationen. Zudem muss dabei auf eine systematische und methodisch kontrollierte Vorgehensweise geachtet werden, wobei der Anspruch auf Objektivität bewahrt werden muss. Die Fachschüler erwerben dabei die Kompetenz, wissenschaftsorientiert aktuelle sozialpädagogische Themen zu bearbeiten sowie die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung im Fachgespräch zu verteidigen.<sup>3</sup> Dabei werden die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Lernfeldunterricht und/oder der berufspraktischen Tätigkeit in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld berücksichtigt. Die Fachschüler erschließen, erweitern und vertiefen mit der Bearbeitung der Facharbeit selbständig Wissen. Sie zeigen die Relevanz ihres Erkenntnisgewinns für das berufliche Handeln auf.

Der Aufbau der Handreichung kann als Musterbeispiel einer wissenschaftlichen Arbeit gesehen werden.

*In einer Facharbeit ist das Verfassen einer Vorbemerkung aufgrund des festgelegten Umfangs nicht notwendig.*

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Handreichung die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

<sup>2</sup> Vgl. § 13 FSO.

<sup>3</sup> Vgl. Lernfeld 9 Facharbeit erstellen (Lehrplan).

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
1 Einleitung .....	4
2 Titelblatt ( <i>Kapitelüberschrift</i> ) .....	5
3 Inhalt ( <i>Kapitelüberschrift</i> ) .....	6
3.1 Formulierung des Themas ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	6
3.2 Fragestellung oder These ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	6
3.3 Inhalt und Zielstellung der Facharbeit, Eigenanteil ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	7
4 Gestaltung ( <i>Kapitelüberschrift</i> ) .....	9
4.1 Form ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	9
4.2 Grundsätze für das wissenschaftliche Schreiben ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	9
4.3 Zitieren ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	10
4.3.1 Direktes Zitieren ( <i>Unterabschnittsüberschrift</i> ) .....	10
4.3.2 Indirektes Zitieren ( <i>Unterabschnittsüberschrift</i> ) .....	11
4.3.3 Zitiersysteme ( <i>Unterabschnittsüberschrift</i> ) .....	11
4.4 Bibliographieren ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	12
4.4.1 Unterschied von Quellen- und Literaturverzeichnis ( <i>Unterabschnittsüberschrift</i> ) ..	12
4.4.2 Nachweis unterschiedlicher Quellen ( <i>Unterabschnittsüberschrift</i> ) .....	13
5 Allgemeine Hinweise zum Erstellen der Arbeit ( <i>Kapitelüberschrift</i> ) .....	16
5.1 Datenfreigabe ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	16
5.2 Abschließendes Überprüfen der Arbeit ( <i>Abschnittsüberschrift</i> ) .....	16
6 Fazit ( <i>Kapitelüberschrift</i> ) .....	17
7 Literatur- und Quellenverzeichnis .....	18
8 Anhang (Anlagenverzeichnis) .....	20
9 Selbständigkeitserklärung .....	21

*Das Inhaltsverzeichnis dient der Strukturierung und ermöglicht den Lesenden eine Gesamtübersicht über die Arbeit. Es enthält keine Seitenzahl und wird in Form einer „Dezimalklassifikation“ erstellt. Das gewählte Gliederungssystem ist einheitlich anzuwenden. Die Gliederungsunterpunkte (z.B. 3.1 oder 3.2 und 4.2.1 oder 4.2.2 usw.) können eingerückt werden, um die Gewichtung der Kapitel und Abschnitte zu verdeutlichen. In Anbetracht des begrenzten Umfangs für die Facharbeit sollte eine zu starke Untergliederung eines Kapitels vermieden werden. Wenn ein Kapitel oder Abschnitt untergliedert wird, müssen mindestens zwei Unterpunkte erscheinen. Die Überschriften sind inhaltsbezogen und kurz zu formulieren, Fragen sind zu vermeiden. Die im Inhaltsverzeichnis linksbündig angegebene Formulierung der Überschriften muss mit dem im laufenden Text angegebenen übereinstimmen, so wie die rechtsbündig angegebene Seitenzahl mit der im laufenden Text der Facharbeit.*

## 1 Einleitung

Das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten ist eine zentrale Anforderung im Studium und in den studienqualifizierenden Bildungsgängen bzw. an Fachschulen. (*Eine Einleitung führt in das Thema ein.*) Bei der Arbeit an einer solchen Facharbeit gilt es, bekannte Arbeitstechniken mit (neuen), wissenschaftlichen Methoden zu verbinden. (*Eine Einleitung beschreibt das zu behandelnde Problem.*) Um ein passendes Thema für die Facharbeit zu finden, um allgemeinen formalen und inhaltlichen Anforderungen gerecht zu werden, um aber auch Fehler beim Zitieren oder der Erfassung von Quellen zu vermeiden, kann das folgende Material hilfreich sein. (*Eine Einleitung begründet kurz die Relevanz der Fragestellung der Arbeit.*) Während es einzelnen Fachschülern leichter fällt, ein Thema theoretisch zu untersuchen, benötigen andere Schüler einen praktischen Bezug zur Fragestellung. (*Eine Einleitung gibt Auskunft über die methodische Vorgehensweise und so kann deutlich gemacht werden, dass sich das selbst gewählte Thema klar von anderen abgrenzen muss. Zentrale Fragestellung soll dabei sein: Wie bin ich vorgegangen, um das aufgezeigte Problem zu bearbeiten, zu lösen?*)

Beim Verfassen einer Einleitung sind auch die folgenden Gesichtspunkte zu erwägen:

- *Subjektives Interesse ist ein guter Anlass für eine mögliche Themenwahl, aber eine ausreichende Begründung sind Faszination und Überzeugung nicht.*

*Entdeckungszusammenhang (Erkenntnisinteresse)*  
*+ Begründungszusammenhang (Warum ist das Thema von Interesse)*  
*+ Verwendungszusammenhang (Welchen Nutzen bringen die neu gewonnenen Erkenntnisse?)*

- *Die ersten fünf oder sechs Zeilen sollten zum Problem, zur Fragestellung hinführen. Zum Beispiel auf folgenden Wegen:*
  - *mit einer (provozierenden) Behauptung*
  - *mit Fragen*
  - *mit einem Erfahrungsbericht, der zum Thema führt*
  - *mit einer Beschreibung, die zum Problem hinführt*
  - *mit einem treffenden Zitat.*
- *Der bisherige Forschungsstand bzw. die bisherigen Erkenntnisse zum Thema sind in einer Einleitung kurz anzuführen.*
- *Den Aufbau der Arbeit erläutern meint, kurz zu umreißen, wie die Bearbeitung des Themas und die Zielerreichung erfolgte (nicht das Inhaltsverzeichnis nacherzählen).*
- *Es kann im Einzelfall hilfreich sein, die Einleitung am Schluss einer Arbeit zu formulieren.*

## 2 Titelblatt

Beispiel für ein Titelblatt

Fachschule  
Fachbereich Sozialwesen  
Fachrichtung Sozialpädagogik  
(Erzieher)

# Facharbeit

**Titel**

...

**(ggf. Untertitel  
...)**

Verfasserin/ Verfasser:  
Klasse:  
Schuljahr:

Betreuerin/ Betreuer:  
Ort, Datum:

### 3 Inhalt

#### 3.1 Formulierung des Themas

*„Der Titel ist die Visitenkarte einer Arbeit.“<sup>4</sup> Der Titel sollte wie eine Visitenkarte informativ sein und keine falschen Erwartungen wecken. Vom Titel sollte eindeutig auf den Inhalt geschlossen werden können.*

*Ausgangspunkt der Facharbeit ist eine Frage oder These aus einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld, die sich auf eine konkrete berufliche Tätigkeit als Erzieher bezieht. Aspekte zur Eingrenzung des Themas, um so konkret wie möglich zu arbeiten, können sein: Alter der Adressaten, Arbeitsfeld, Bildungs- und Entwicklungsbereich, Konzept, Kompetenzerweiterung ausgewählter Adressaten.*

#### **Hinweise zum Verfahren der Themenformulierung und -bestätigung:**

*Im zweiten Halbjahr des zweiten Ausbildungsjahres muss die Formulierung des Themas durch den Fachschüler eingereicht werden. Der genaue Termin kann der aktualisierten Terminplanung entnommen werden. Danach werden die Themen durch die Fachkonferenz begutachtet. Bei einer Bestätigung erhalten die Fachschüler die Genehmigung ihres eingereichten Themas. Bei Nichtbestätigung des Themas hat der Fachschüler einen angemessenen Zeitraum zum Einreichen eines umformulierten oder neuen Themas (genauer Termin ist dem jeweils aktualisierten Zeitplan zu entnehmen). Die Facharbeit betreuende Lehrkraft sucht sich der Fachschüler selbständig.*

#### 3.2 Fragestellung oder These

*Die zentrale Fragestellung oder die These der Facharbeit präzisiert das Thema und legt das inhaltliche Ziel der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Thematik fest. Es wird genau herausgestellt, was mit der Facharbeit untersucht werden soll. Zudem grenzt die zentrale Fragestellung bzw. die These die Facharbeit von anderen Arbeiten innerhalb eines ähnlichen Themenbereiches ab.*

*Statt einer zentralen Fragestellung kann auch eine These der schriftlichen Arbeit vorangestellt werden. Diese ist als themenbezogene Behauptung, die des Beweises oder des Widerlegens bedarf, zu verstehen. Dieser Behauptungssatz sollte prägnant, klar verständlich und inhaltlich fokussiert sein sowie zur Diskussion anregen.*

*Grundsätzlich gilt, dass Thema und Fragestellung bzw. These logisch aufgebaut, lückenlos, gut verständlich und widerspruchsfrei sein müssen.*

---

<sup>4</sup> Franck, Norbert; Stary, Joachim (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, S. 138.

**Die zentrale Fragestellung bzw. These sollte darauf geprüft werden, ob diese im vorgegebenen Rahmen (Zeit, Umfang) mit den vorhandenen Möglichkeiten (wissenschaftliche Methode, Literatur- und Quellenbasis) realisiert werden kann.**

### **3.3 Inhalt und Zielstellung der Facharbeit, Eigenanteil**

*Gegenstand der Facharbeit ist die theoretische Auseinandersetzung mit einer Problemstellung der beruflichen Praxis von Erziehern. Der Fachschüler verknüpft dabei konkrete Handlungssituationen mit theoretischen Inhalten und bearbeitet dies lernfeldübergreifend. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelingt, indem fachliches Wissen und Verstehen auf die berufliche Praxis angewendet, Problemlösungen und Argumente erarbeitet und weiterentwickelt werden. Die erarbeiteten Lösungen werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilt. Es wird ein fachtheoretischer Anteil von 60 Prozent und ein fachpraktischer Anteil von 40 Prozent erwartet. Übergänge sind in der Facharbeit aufeinander abzustimmen.*

*Die Facharbeit ist eine wissenschaftliche Abhandlung auf Grundlage mehrerer wissenschaftlich fundierter Quellen. Sie zeigt eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Positionen und/ oder Handlungskonzepten und eine konsequente Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen des erzieherischen Handelns. Daraus ergibt sich, dass eine bloße Wiedergabe eigener Praxiserfahrungen, eine Planung fiktiver Bildungsangebote, Projekte usw. diesem Anspruch nicht genügt. Der Bezug zu aktuellen konzeptionellen und rechtlichen Grundlagen der sozialpädagogischen Arbeitsfelder wird erkannt und hergestellt. Zudem werden die Handlungsparadigmen wie Ressourcen- und Lebensweltorientierung sowie die Querschnittsaufgaben des Erziehers durchgehend beachtet. Adressatengerechte Aspekte werden in der Facharbeit berücksichtigt.*

*Die Facharbeit soll in der praktischen Arbeit als Erzieher Anwendung finden und daher durch konkrete Handlungsbezüge einen Beitrag dazu leisten.*

*Im Rahmen der Themenfindung und -eingrenzung kristallisiert sich aufgrund von Literaturrecherche, Erfahrung und persönlichem Interesse eine konkrete Problemstellung heraus, die durch eine geeignete methodische Vorgehensweise als Eigenanteil bearbeitet werden muss.*

*Dabei gilt es unter anderem Daten zu erfassen, auszuwerten und zu interpretieren. Die Ergebnisse werden dokumentiert und führen zur Beantwortung bzw. zum Bestätigen oder Widerlegen der These. Geeignete Arbeitsmethoden sind z.B.*

- *Sichtung und Auswahl von geeigneter und aktueller Fachliteratur sowie aktueller wissenschaftlicher Forschung,*

- *empirische Methoden wie Befragung (bspw. Fragebögen, Interviews mit Experten) und Beobachtung.*

*Bei empirischen Erhebungen ist unbedingt auf die Anonymisierung personenbezogener Daten zu achten. Desweiteren müssen Erhebungen, die in einer Einrichtung durchgeführt werden, zunächst rechtzeitig durch die betreuende Lehrkraft oder die Lehrkraft des Lernfelds 9 geprüft und bestätigt (mit Schulstempel und Unterschrift Lehrkraft) werden. Ggf. wird verlangt, das eigene Vorgehen angemessen zu dokumentieren und zu belegen. Zudem kann die Bestätigung der Durchführung der Untersuchung durch die Einrichtung verlangt werden.*

*Der Eigenanteil ist durch Sekundärliteratur nachzuweisen, da auch für die Erstellung von Erhebungsmethoden wissenschaftliche Grundlagen gelten.*

*Aus den eben genannten Punkten ergibt sich, dass der Fachschüler ein eigenes Konzept entwickelt, bei dem er unter Anwendung geeigneter Arbeitsmethoden eine sozialpädagogische Aufgabenstellung lernfeldübergreifend selbständig bearbeitet.*

*Hinweise zum inhaltlichen Aufbau einer Facharbeit: Die Facharbeit muss inhaltlich so strukturiert sein, dass die Kapitel logisch aufeinander aufbauen und miteinander verknüpft sind. Die Überschriften der einzelnen Kapitel geben bereits stichwortartig den Inhalt dieser wieder. Das bedeutet, dass die Formulierungen so zu wählen sind, dass der Inhalt auch ersichtlich wird. Durch sinnvolle Absätze in einem Kapitel, eventuell auch Teilüberschriften, kann formal eine verstärkte Übersichtlichkeit erreicht werden.*

*Die Darstellung von Abbildungen oder Tabellen im Text erweist sich bei der Bearbeitung oft als zweckmäßig. Allerdings reicht hierbei nicht das Aufführen dieser, sondern es bedarf einer Analyse bzw. Erklärung des Dargestellten im Gesamtzusammenhang.*



## **4 Gestaltung**

### **4.1 Form**

*Wissenschaftliche Arbeiten unterliegen auch in der Form besonderen Anforderungen. Bei der Gestaltung der Facharbeit ist Folgendes einzuhalten:*

- *Format: DIN A 4, unlinierte Blätter, einseitig mit Computer beschrieben und ausgedruckt*
- *Ausrichtung: Blocksatz; automatische Silbentrennung*
- *Schriftart/ Schriftgröße: Arial 11 Pt., Fußnote 9 Pt.*
- *Zeilenabstand: 1,5 Zeilen; Fußnote 1,0 Zeilen*
- *Rand: links 2,5 cm; rechts 2,0 cm; oben 2,0 cm; unten 2,0 cm*
- *Seitennummerierung: beginnend mit der Einleitung*
- *Umfang der Facharbeit: mind. 20 Seiten, max. 23 Seiten*
- *Abbildungen/ Tabellen nummerieren und sinnvoll in den Textfluss integrieren bzw. in den Anhang stellen (Abbildung: Unterschrift/ Tabelle: Überschrift)*

*Für die Gestaltung des Textbildes wird folgende Form empfohlen: vor und nach jedem Gliederungspunkt eine Leerzeile.*

### **4.2 Grundsätze für das wissenschaftliche Schreiben**

*Alle wissenschaftlichen Schriften dienen der Kommunikation zwischen Experten und richten sich folglich an Leser mit Vorwissen. Deshalb sollte ein fachlich höheres Niveau als in der Standardsprache angestrebt werden. Um ein hohes Textverständnis bei der Leserschaft zu erreichen, sollte der Text folgende Eigenschaften besitzen:*

- *sachbezogen, fachlich fundiert, neutral*
- *präzise und eindeutig*
- *kurz und prägnant*
- *formal*

*Aktive und passive Darstellungsformen sind beim wissenschaftlichen Schreiben zulässig. Um die Anforderung einer wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen, ist die Verwendung der ich-Form nicht angemessen. So sind bspw. Aussagen zu persönlichen Erfahrungen, die Beurteilung von Untersuchungsergebnissen oder die Reflexion des eigenen Handelns entsprechend zu formulieren. Passive Formulierungen werden bspw. verwendet bei der Darstellung von allgemeinen Standpunkten/ Ansichten, dem Bezug auf empirische Daten, der Wahrung der Objektivität einer Aussage.*

## 4.3 Zitieren

### 4.3.1 Direktes Zitieren

*Die Grundfunktion des Zitats in wissenschaftlichen Arbeiten besteht darin, eigene Überlegungen wissenschaftlich abzusichern und Bezüge innerhalb der wissenschaftlichen Diskurse herzustellen.*

*Eine Textstelle wird wörtlich zitiert, wenn*

- *ein Autor einen für die Arbeit grundlegenden Gedanken trefflich formuliert hat,*
- *eine Textpassage im Ablauf der Facharbeit interpretiert und kommentiert werden soll,*
- *eine Textpassage als überzeugender Beleg eigener Behauptungen herangezogen werden kann,*
- *Fachbegriffe und Definitionen zweckmäßig übernommen werden sollen und/ oder eine grundsätzliche Position zur Autorenmeinung dargestellt werden soll, ausgehend von der direkt zitierten Textpassage.<sup>5</sup>*

**Direkte Zitate werden durch Anführungszeichen markiert.**

„Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht kann jeder in Europa schreiben. Also kann er auch wissenschaftlich arbeiten.“ (Theisen (2013), S. 281)

**Ein Zitat innerhalb eines Zitates erhält halbe (einfache) Anführungszeichen. Nach dem direkten Zitat folgt die Quellenangabe.**

„Das 20. Jahrhundert kann man aus unterschiedlichen Gründen als ‚Jahrhundert der Jugend‘ bezeichnen.“ (Sander (2000), S. 1)

**Auslassungen durch den Zitierenden sind durch eckige Klammern [...] zu kennzeichnen.**

„Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht kann jeder [...] schreiben. Also kann er auch wissenschaftlich arbeiten.“ (Theisen (2013), S. 281)

**Jedoch dürfen Zitate nicht aus dem Zusammenhang gerissen oder in ihrem Sinne entstellt werden.**

**Unklarheiten innerhalb des Zitats, wie z.B. fehlende Bezüge zu zitierten Personen, Übersetzungen o.ä., werden durch entsprechende Hinweise in eckigen Klammern dargelegt und mit den Initialen des Verfassers gekennzeichnet.**

---

<sup>5</sup> Vgl. Bunting, Karl-Dieter; Bitterlich, Axel; Pospiech, Ulrike (2000): Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfadens. Berlin: Cornelsen, S. 69 – 72.

„Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht [im Jahr 1717; Anmerkung ...] kann jeder in Europa schreiben. Also kann er auch wissenschaftlich arbeiten.“ (Theisen (2013), S. 281)

#### 4.3.2 Indirektes Zitieren

*Die sinngemäÙe bzw. indirekte Wiedergabe von Aussagen kann in mehreren Sätzen ausgedrückt werden. Dies wird als Paraphrasieren bezeichnet und muss ebenfalls am Ende des Abschnittes mit der entsprechenden Literaturangabe gekennzeichnet werden.*

*Beim indirekten Zitieren wird fremdes Gedankengut nicht wörtlich, sondern sinngemäß übernommen. Dieses wird durch die Wiedergabe im Konjunktiv I, der indirekten Rede, verdeutlicht.*

*Auch hier muss ein Literaturnachweis geführt werden, denn es handelt sich um fremdes Gedankengut.*

Laut Theisen könne jeder nach der Einführung der Schulpflicht in Europa schreiben und daher auch wissenschaftlich arbeiten. (Vgl. Theisen (2013), S. 281)

*Da wie oben erwähnt nur sinngemäß zitiert wird, steht vor der Zitatangabe die Abkürzung Vgl. für „Vergleiche“, sowohl bei der ausführlichen Literaturangabe in der Fußnote<sup>6</sup> als auch beim Kurzbeleg im Fließtext (siehe oben).*

*Sämtliche Informationen aus Fachliteratur sind demnach indirekte Zitate und sind somit am Ende des Absatzes entsprechend zu kennzeichnen.*

#### 4.3.3 Zitiersysteme

*Es gibt unterschiedliche Zitiersysteme. Zu Beginn der Arbeit muss ein Zitiersystem gewählt und im Verlauf der Arbeit durchgehend angewandt werden.*

##### a) Zitieren in Fußnoten

*Fußnoten können in Textverarbeitungsprogrammen durch Tastenkombinationen erstellt werden.*

*Bei der ersten Nennung ist die literarische Quelle ausführlich anzugeben. Bei der zweiten Nennung darf **verkürzt** wiedergegeben werden.*

*Verkürzte Schreibweise: Nachname (Jahr), Seite.*

*Bsp.: <sup>1</sup>Theisen (2013), S. 281.*

---

<sup>6</sup> Vgl. Theisen, Manuel René (2013): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 16. Auflage, München: Franz Vahlen, S. 281.

Beziehen sich Literaturangaben hintereinander mehrmals auf das gleiche Werk, ist eine verkürzte Schreibweise mit **Ebd.** für „Ebenda“ möglich. Bei veränderter Seitenzahl muss diese angepasst werden.

Bsp.: <sup>1</sup>Theisen (2013), S. 281.

<sup>2</sup>Ebd.

<sup>3</sup>Ebd., S. 283.

Wurde indirekt zitiert, ist vor die Literaturangabe **Vgl.** für „Vergleich“ zu schreiben.

Bsp.: <sup>1</sup>Vgl. Theisen (2013), S. 281.

Jede Literaturangabe beginnt mit einem **Großbuchstaben**. Alle Angaben werden mit einem Punkt abgeschlossen.

#### b) Zitieren im Fließtext

Die Literaturangabe im Text erfolgt durch eine verkürzte Schreibweise in Klammern: (Nachname des Autors (Jahr), Seite) beim direkten Zitieren oder (Vgl. Nachname des Autors (Jahr), Seite) beim indirekten Zitieren.

#### c) Sonstige Regelungen

Bezieht sich eine Zitatangabe nicht nur auf eine Seite, sondern geht darüber hinaus, wird dies mit Angabe der ersten Seitenzahl sowie **f** für „folgende“ abgekürzt.

Bei mehr als zwei Seiten werden die erste und letzte der betreffenden Seiten angegeben (von – bis).

**Der Nachweis erfolgt auf der gleichen Seite wie das direkte oder das indirekte Zitat. Das entbindet nicht von der Pflicht, alle verwendete Literatur in einem Verzeichnis zusammengefasst anzuführen.**

## 4.4 Bibliographieren

### 4.4.1 Unterschied von Quellen- und Literaturverzeichnis

Die Erarbeitung einer Facharbeit erfordert eine umfangreiche und gewissenhafte Sichtung und Auswahl geeigneter und aktueller Fachliteratur<sup>7</sup> sowie der aktuellen wissenschaftlichen

---

<sup>7</sup> Wissenschaftliche Arbeiten sind grundsätzlich auf der Grundlage mehrerer und vielfältiger wissenschaftlich fundierter Quellen zu erarbeiten.

Forschung und öffentlichen Diskussion. Die Verwendung dieser Materialien ist grundsätzlich in einem Quellen- und/ oder Literaturverzeichnis zu belegen. (Das gilt auch für die im praktischen Teil und im Anhang verwendeten Materialien.)

*Ein Quellenverzeichnis umfasst sämtliches genutztes Material, d.h. Diagramme, Bilder, Texte, Software usw.*

*Ein Literaturverzeichnis dagegen listet verwendete Bücher, Zeitschriften und Artikel auf. Hierbei werden Primär- und Sekundärliteratur unterschieden.<sup>8</sup>*

*Primärliteratur sind Originalschriften des Verfassers. Sekundärliteratur umfasst alle Fach- und Sachbücher, die sich mit der Primärliteratur auseinandersetzen. Beispielsweise zählen Studien zur Primärliteratur. Populärwissenschaftliche Sachbücher, die sich mit den Studienergebnissen auseinandersetzen, sind dagegen Sekundärliteratur.*

*Genutzte Literatur bzw. Quellen werden im Verzeichnis nach Rubriken geordnet und alphabetisch sortiert. Bei gleichem Nachnamen erfolgt die alphabetische Sortierung nach Vornamen, bei identischen Nach- und Vornamen nach Erscheinungsjahr der Quelle.*

#### **4.4.2 Nachweis unterschiedlicher Quellen**

<b>Bücher:</b>	1.	Nachname, Vorname des Autors bzw. Herausgebers
	2.	Erscheinungsjahr
	3.	Sachtitel (gegebenenfalls Untertitel)
	4.	Auflagenziffer
	5.	Erscheinungsort
	6.	Verlag

#### Beispiel

Jeßing, Benedikt (2003): Bibliographieren für Literaturwissenschaftler. Stuttgart: Reclam

Bis zu drei Autoren oder Herausgeber werden in der Literatur- und Quellenangabe aufgeführt; überschreitet ein Werk diese Anzahl, wird lediglich ein Autor/ Herausgeber genannt und auf die weiteren mit **et al.**, lat. Et alii für „und andere“, verwiesen.

---

<sup>8</sup> Diese Unterscheidung muss im Literatur- und Quellenverzeichnis nicht explizit ausgewiesen werden.

## Beispiele

Friezen, Werner et al. (2008): deutsch. kompetent. Trainingsheft schriftliches Abitur. Oberstufe. Stuttgart: Klett.

Dieckerhoff, Willi; Friedrichs, Karl; Jung, Christoph et al (2015): Wirtschaftslehre für höhere gewerbliche Vollzeitschulen technisch und gewerblich. 2. Auflage, Köln: Bildungsverlag EINS.

### **Beiträge aus Sammelwerken, Handbüchern, Lexika, Nachschlagewerken u. ä.:**

1. Nachname, Vorname des Autors
2. Erscheinungsjahr
3. Titel des Beitrags
4. „In:“
5. Nachname, Vorname des Herausgebers des Gesamtwerkes
6. Titel des Gesamtwerkes
7. Anfangsseite bis Endseite des Beitrages
8. Erscheinungsort
9. Verlag

## Beispiel

Walther, Sabine (2005): Sprechen als Pflegehandlung. In: Abt-Zegelin, Angelika; Schnell, Martin W. (Hrsg.): Sprache und Pflege. S. 51 – 55. Bern: Verlag Hans Huber.

### **Beiträge in Zeitschriften oder vergleichbaren periodische erscheinenden Veröffentlichungen**

1. Nachname, Vorname des Autors
2. Erscheinungsjahr
3. Titel des Beitrags
4. „In:“
5. Name der Zeitschrift
6. Jahrgangsnummer
7. Heftnummer
8. Anfangsseite bis Endseite des Beitrages

## **Artikel in Zeitungen**

1. Nachname, Vorname
2. Titel des Beitrags
3. „In:“
4. Name der Zeitung
5. Erscheinungsdatum
6. Nummer
7. Seitenzahl

## **Internetseiten**

1. Nachname, Vorname des Autors
2. Erscheinungsjahr
3. Titel der Internetseite
4. Vollständige URL
5. Datum des letzten Zugriffs

### Beispiel

Das NETTZ (2017): Neue Lösungen für ein altes Problem.

URL: <https://www.das-netz.de/neue-loesungen-fuer-ein-altes-problem>

[letzter Zugriff am 12.02.2018]

## **Schriften des sogenannten „grauen Marktes“ und der „grauen Literatur“**

*Darunter sind Merkblätter oder sonstige Broschüren zu verstehen, die oft keine Verfasser-, Orts- oder Jahresangabe enthalten. Zur „grauen Literatur“ zählen Publikationen, die nicht über den Buchhandel veröffentlicht wurden.*

### Beispiel

Landesamt für Schule und Bildung (Hrsg.) (o. J.): Webbasierte Unterstützungsangebote für sächsische Lehrerinnen und Lehrer. Radebeul.

## **5 Allgemeine Hinweise zum Erstellen der Arbeit**

### **5.1 Datenfreigabe**

*Werden statistische und andere Materialien (z. B. Fotos) von anderen Personen/ Unternehmen/ Institutionen/ Organisationen verwendet, ist von eben diesen eine entsprechende Genehmigungsbescheinigung zur Datenfreigabe einzuholen und der Arbeit anzufügen. Besonders bei empirischen Erhebungen ist unbedingt auf die Anonymisierung personenbezogener Daten zu achten (siehe Punkt 3.3). Das bedeutet, dass keine Namen angegeben werden und auch keine Rückschlüsse auf Personen, Unternehmen o.Ä. möglich sein dürfen. Biometrische, Foto- und Videoaufnahmen sind nicht anonymisierbar. Zusätzlich sind schriftliche Einverständniserklärungen jedes Teilnehmers oder der gesetzlichen Vertreter durch den Verfasser der Facharbeit einzuholen und zu dokumentieren.<sup>9</sup>*

*Bei Erhebungen an Schulen bedarf es einer Genehmigung der oberen Schulaufsichtsbehörde.<sup>10</sup>*

### **5.2 Abschließendes Überprüfen der Arbeit**

*Mit der Abgabe der Facharbeit endet der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens. Bevor diese zum vereinbarten Termin abgegeben wird, sollten letzte Arbeitsschritte beachtet werden<sup>11</sup>:*

- *Vorlage an einen Dritten zum Korrekturlesen auf Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungfehler*
- *Doppelte Datensicherung vor dem letzten Ausdruck (Empfehlung: externes Speichermedium)*
- *Abschließendes Ausdrucken in entsprechender Anzahl ohne Zeitdruck*
- *Überprüfen auf Vollständigkeit und Reihenfolge aller Bestandteile sowie Lesbarkeit, Druckqualität und einheitliche Formatierung der Seiten*
- *keine handschriftlichen Ergänzungen*
- *Ergänzen des Formulars „Erklärung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten“*
- *Heften und gegebenenfalls Binden der ausgedruckten Seiten*
- *Einlegen des Bewertungsbogens für die Facharbeit*
- *Abgeben der Facharbeit in Papier- und digitaler Form*

---

<sup>9</sup> Vgl. Sydow, Gernot (Hrsg.) (2017): Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Handkommentar. Baden-Baden: Nomos.

<sup>10</sup> Gemäß VwV des SMK über Sponsoring, Spenden und Erhebungen an Schulen vom 23. Juli 2008, die durch die Verwaltungsvorschrift vom 30. Juni 2015 geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 11. Dezember 2017.

<sup>11</sup> Vgl. Burchert, Heiko; Sohr, Sven (2008): Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag, S. 26 f.



## 6 Fazit

Mit dieser Handreichung steht dem Fachschüler eine Grundlage für das Erstellen seiner Facharbeit zur Verfügung. Über alle relevanten inhaltlichen und formalen Aspekte wird informiert. Alle an dieser Handreichung beteiligten Lehrer des BSZ Konrad Zuse wünschen Ihnen, dass Sie trotz aller Anstrengung viel Freude und viele neue Einsichten und Erkenntnisse erlangen.

*Im Fazit werden nochmals, jedoch verkürzt, alle erlangten Teilergebnisse aus dem Hauptteil vor dem Hintergrund der einleitenden Problemstellung/Thematik aufgegriffen, gewertet und schließlich zu einer Hauptaussage zusammengefasst. Nicht zuletzt daran wird erkennbar, dass Einleitung und Fazit den Rahmen der Facharbeit bilden und demnach eine Einheit ergeben müssen. Ebenfalls kann ein Ausblick auf weiterführende Fragen, die im Zuge der Bearbeitung entstanden sind, gegeben werden.<sup>12</sup>*

---

<sup>12</sup> Vgl. Fegebank et al. (2014): Leitfaden Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. S. 9.

## 7 Literatur- und Quellenverzeichnis

**Das folgende Verzeichnis ist alphabetisch geordnet und verzichtet auf eine Kategorisierung der verwendeten Literatur und Quellen**

- Bunting, Karl-Dieter; Bitterlich, Axel; Prospiech, Ulrike (2000): Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden. Berlin: Cornelsen.
- Burchert, Heiko; Sohr, Sven (2008): Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag.
- Fegebank, Prof. Dr. Barbara et al. (2017): Leitfaden Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. URL: [https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/eh/ressourcen/dateien/news/Leitfaden\\_LEH\\_09\\_2017.pdf?lang=de](https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/eh/ressourcen/dateien/news/Leitfaden_LEH_09_2017.pdf?lang=de) [letzter Zugriff am 25.06.2019].
- Franck, Norbert; Stary, Joachim (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Landesamt für Schule und Bildung (Hrsg.) (2018): Fach- und Belegarbeit in Fachoberschule und Beruflichem Gymnasium. Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Radebeul.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (1998): Schulordnung Berufliche Gymnasien in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. November 1998 (SächsGVBl. 1999 S. 16, 130), die zuletzt durch Artikel 33 der Verordnung vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198) geändert worden ist. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/3349-Schulordnung-Berufliche-Gymnasien#p16> [letzter Zugriff am 19.07.2018].
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2015): Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Sponsoring, Werbung, Spenden, Erhebungen, Wettbewerbe und den Warenverkauf an Schulen vom 23. Juli 2008, die durch die Verwaltungsvorschrift vom 30. Juni 2015 geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 11. Dezember 2017. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/10406-VwV-Sponsoring-Spenden-und-Erhebungen-an-Schulen#romVI> [letzter Zugriff am 30.05.2018].
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2017): Schulordnung Fachschule – FSO vom 03. August 2017 (Sächs.GVBl. S. 428), die die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 27. März 2019 (SächsGVBl. S. 216) geändert worden ist, Fassung vom 06.04.2019. URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/17369-Schulordnung-Fachschule> [letzter Zugriff am 25.06.2019].
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2017): Schulordnung Fachoberschule vom 27. Februar 2017 (SächsGVBl. S. 128), die zuletzt durch Artikel 38 der Verordnung vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198) geändert worden ist. URL:

<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/17188-Schulordnung-Fachoberschule>

[letzter Zugriff am 17.07.2018].

- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2018): Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über den Datenschutz bei der Verarbeitung personenbezogener Daten an Schulen vom 11. Juli 2018 (MBI.SMK S. 282). URL: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/17794-VwV-Schuldatenschutz#vwv1>  
[letzter Zugriff am 09.08.2018].
- Sydow, Gernot (Hrsg.) (2017): Europäische Datenschutzverordnung (DSGVO). Handkommentar. Baden-Baden: Nomos.
- Theisen, Manuel René (2013): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 16. Auflage, München: Franz Vahlen.

## 8 Anhang (Anlagenverzeichnis)

*Geplante und erprobte Ideen für den pädagogischen Alltag werden hier eingefügt. Erstellte, bestätigte und verwendete empirische Untersuchungsmethoden wie Fragebögen, Interviews und Beobachtungsprotokolle sind anzuhängen. Zudem können in einem Anhang zusätzliches Material und Literatur für den Leser, wie Daten, Fakten und Bilder, die für das Verständnis eines Textes notwendig sind bzw. die Aussagen belegen, untergebracht werden. Diese Möglichkeit sollte man nutzen, wenn die Daten, Fakten usw. so umfangreich sind, dass sie die Lektüre des Hauptteils der Facharbeit erschweren würden.*

*Eine solche Auslagerung ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn sie das Lesen der Arbeit tatsächlich erleichtert. Müssen die Leser häufig im Anhang blättern, ist das keine Erleichterung.*

Beispiel für ein Anlagenverzeichnis

<b>Anlagenverzeichnis</b>	
Anlage 1	Artikel aus der Fachzeitschrift ...
Anlage 2	Fragebogen zum Thema ...
Anlage 3	Diagramm ...
Anlage 4	
Anlage 5	
...	

## 9 Selbständigkeitserklärung

*Als Nachweis der selbständigen Erarbeitung der Facharbeit hat jeder Schüler der Arbeit das vorliegende Formular anzufügen. Dieses ist als Pflichtbestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit zu unterschreiben.*

### **Erklärung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken im Wortlaut oder dem Sinne nach entlehnt sind, habe ich in jedem Falle unter eindeutiger Angabe der Quelle der Entnahme kenntlich gemacht.

Bei Nutzung der elektronischen Quellen (Internet) habe ich die vollständige Zugangsadresse im Quellenverzeichnis angegeben und die entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit als solche gekennzeichnet.

Mir ist bekannt, dass die Arbeit wegen einer Täuschung auch nach Festlegung der entsprechenden Note in dem jeweiligen Unterrichtsfach als nicht den Bestimmungen gemäß ausgefertigt erklärt werden kann und demzufolge eine entsprechende Korrektur der Note zur Folge hat.

Ich bin darüber informiert, dass meine Arbeit entsprechend der schulischen Bedingungen verwendet wird.

Ich erkenne an, dass die vorliegende Arbeit und alle Rechte an ihr an das BSZ „Konrad Zuse“, Hoyerswerda, bzw. seinen Eigentumsbestand übergehen, da die vorliegende Arbeit im Rahmen der Ausbildung als Bestandteil derselben angefertigt worden ist.

....., .....20.....

Ort, Datum

.....  
Eigenhändige Unterschrift des Verfassers/der Verfasserin der Arbeit mit Vor- und Zunamen